

№ 147. 1838.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 27. Juni.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 17. Juni. Die Deputirtenkammer hat nach langen und heftigen Debatten die Gesetze vom 21. April 1832 und 1. Mai 1834, wodurch die Verhältnisse der politischen Flüchtlinge in Frankreich geregelt und der Regierung die Aufsichtgewalt und Wegweisungs-Befugniß eingeräumt werden, am 14. d. mit 193 Stimmen gegen 122 bis zum 31. December 1839 verlängert.

Es leben jetzt in Frankreich 13,000 politische Flüchtlinge, von denen 7000 Unterstützungen von der Regierung erhalten; 235 junge Polen besuchen die höhern Bildungsanstalten, die Rechts- und Medizinalschulen; — 600 Flüchtlinge haben Erlaubniß erlangt, sich zu Paris aufzuhalten; nur vier wurden im Laufe des letzten Jahres aus Frankreich weggewiesen.

In Paris spukts wieder einmal oder soll spuken. Die Wachtposten sind verstärkt worden und man will ein neues Komplott entdeckt haben.

Der Moniteur publizirt nachstehendes Schreiben des Herrn von Couedic, Kapitain der Brigg „le Sylphe", von der Rhede von Alexandrien den 11. Mai: „In dem Augenblick, wo ich in Acre ankam, erfuhr man, daß der Aufstand der Drusen unterdrückt war. Die Operationen Soliman Pascha's und die Ankunft eines Corps Albaneser unter den Befehlen des Pascha's von Candien haben den Sieg entschieden. In dem Augenblick, wo Ibrahim in Person erschien, unterwarfen sich die Drusen, und ich habe diese Nachricht nach Alexandrien überbracht. Durch Syrien reist man jetzt übrigens ohne alle Eskorte mit größter Sicherheit. Ich bin überall von den Gouverneurs sehr gut aufgenommen worden, besonders von dem in Acre, der übrigens in dieser Beziehung Befehle von Soliman Pascha erhalten hatte.

— Den 18. Juni. Der Prinz von Joinville ist am 23sten v. M. in Washington eingetroffen, wo große Vorbereitungen zu seinem feierlichen Empfange getroffen waren.

Der Marschall Soult ist gestern von Paris abgereist.

In einem hiesigen Journale liest man: „Es hat sich seit gestern in Paris das Gerücht verbreitet, daß das Ministerium wichtige Nachrichten aus der Levante erhalten habe, und daß unserem dortigen Geschwader bedeutende Verstärkungen zugesandt werden würden. Man spricht von einer nahe bevorstehenden Kollision zwischen dem Sultan und dem Vice-Könige. Mehmed Ali soll sich geweigert haben, fernerhin den jährlichen Tribut an die Pforte zu bezahlen. Man sieht den neueren Nachrichten aus Konstantinopel mit Spannung entgegen."

Man hat Nachrichten aus Bona bis zum 5. Juni, und aus Konstantine bis zum 31. Mai erhalten. Die Briefe aus diesen Städten sind mit Details über die letzte Expedition des Generals Negrier angefüllt. Sie hat außerordentlich zufriedenstellende Resultate geliefert. Der General Negrier hat sich mit seinen Truppen der Wüste von Biscara bis auf 10 oder 12 Stunden genähert, ohne einen Schuß zu thun. Viele Stämme, die man bisher noch nicht gekannt hatte, haben sich unterworfen, und es hat unseren Truppen nicht an Lebensmitteln gefehlt; aber sie haben sehr von der

Hitze zu leiden gehabt, da der Thermometer mehrere Tage hindurch bis auf 40 Grad gestiegen war.

Aus Amiens schreibt man, daß 4 Compagnien des dort garnisonirenden Infanterie-Regiments den Befehl erhalten haben, nach Arras zu marschiren.

Der Ingenieur-Capitain Leger ist gestern Abend mit Depeschen des Kriegs-Ministers an den Marschall Valée nach Algier abgegangen.

Herr Aguado hat eine Brücke über die Seine, die er auf seine Kosten mit einem Aufwande von 700,000 Franken zu Ris-Oranges bei Paris hat bauen lassen, und worauf ihm und seinen Erben die Erhebung eines Brückengeldes bis zum Jahre 1921 zugesichert war, dem Staate zur freien Benutzung überlassen. Durch eine Königl. Verordnung wird bestimmt, daß diese Brücke den Namen „Pont Aguado" führen soll.

Guerin hat gegen das von dem Assisenhofe gefällte Urtheil Cassation eingelegt.

Großbritannien und Irland.

London den 17. Juni. Ihre Majestät die Königin ist gestern Nachmittags von Schloß Windsor hierher zurückgekehrt und wird nun bis zur Krönung in London verweilen. Das Krönungs-Program wird heute schon von den öffentlichen Blättern mitgetheilt. Die Königin, die Prinzen und Prinzessinnen von Geblüt und die Beamten des Königlichen Hofstaats werden sich am 28. Juni um 10 Uhr Morgens in feierlichem Zuge zu Wagen von dem Buckingham-Palast nach der Westminster-Abtei begeben und dort um 11 Uhr anlangen. Vorher finden sich daselbst bereits die Pairs und Pairinnen in ihren Staatsroben, die hohen Staatsbeamten, die Erzbischöfe und Bischöfe und die anderen zur Krönung eingeladenen Personen ein. Die Krönungs-Kleinodien werden von folgenden Personen getragen: der Stab des heiligen Eduard, von dem Herzoge von Roxburgshire; die Sporen, von Lord Byron; das Scepter mit dem Kreuz, von dem Herzoge von Cleveland; das spitzige Schwerdt der weltlichen Gerechtigkeit oder das dritte Schwerdt, von dem Marquis von Westminster; das spitzige Schwerdt der geistlichen Gerechtigkeit oder das zweite Schwerdt, von dem Herzoge von Sutherland; das Schwerdt der Barmherzigkeit, ohne Spitze, von dem Herzoge von Devonshire; das Staatsschwerdt, von Viscount Melbourne; das Scepter mit der Taube, vom Herzoge von Richmond; die Weltkugel, vom Herzoge von Somerset; die Krone des heiligen Eduard, vom Herzoge von Hamilton; die Patene, vom Bischof von Bangor; der Kelch, vom Bischof von Lincoln; die Bibel, vom Bischof von Winchester. Wenn der Königin die Robe angelegt ist, begiebt sie sich in feierlicher Prozession von der westlichen Thür der Abtei das Schiff hinauf nach dem Chor und nimmt auf dem sogenannten Anerkennungs-Sessel Platz. Ehe nämlich zur Krönung geschritten wird, wendet sich der Erzbischof an die Versammlung mit den Worten: „Ich stelle Ihnen hier die Königin Victoria vor, die unbezweifelte Königin dieses Reichs; wollen Sie alle, die heute hier zur Huldigung erschienen sind, ihr diese Huldigung leisten?" Diese Worte wiederholt er dreimal, nach Süden, Westen und Norden gekehrt, und es wird darauf jedesmal mit dem lauten Anerkennungs-Ruf: „Gott erhalte die Königin Victoria!" geantwortet, welchen das letztemal Pauken und Trompeten begleiten. Dann bringt die Königin ihr erstes Opfer dar, welches in einer goldenen Altar-Decke besteht. Nun folgt ein vollständiger Gottesdienst; nach der Predigt, die der Bischof von London hält, leistet Ihre Majestät den Krönungs-Eid auf das Evangelium, worauf sie von dem Erzbischof von Canterbury gesalbt wird. Hierauf werden noch einige andere Ceremonien mit den Reichs-Insignien vorgenommen, nach deren Beendigung der Erzbischof die Krone des heiligen Eduard nimmt und sie der Königin aufs Haupt setzt. In diesem Augenblick werden im Tower und im Park die Kanonen gelöst. Ihre Majestät empfängt dann den Segen und wird von dem Erzbischofe auf den Thron geleitet. Hier nimmt die Königin die Huldigung der geistlichen und weltlichen Lords entgegen; sämmtliche Pairs knieen bei dieser Ceremonie, der Reihe nach, vor Ihrer Majestät nieder und küssen ihr die Hand; nur der Herzog von Sussex und der Herzog von Cambridge küssen die linke Wange der Königin. Ihre Majestät opfert hierauf noch eine Goldbörse, die der Ober-Kammerherr dem Erzbischofe übergiebt. Hiermit sind die Ceremonien beendet, und der Königliche Zug begiebt sich in derselben Ordnung, wie er gekommen, wieder nach dem Palaste zurück.

Der Baron van der Capellen, der Se. Majestät den König der Niederlande bei der Krönung der Königin Victoria repräsentiren soll, ist vorgestern mit seiner Gemahlin und Begleitung hier eingetroffen. Auch der außerordentliche Botschafter Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich, Fürst von Schwarzenberg, befindet sich bereits in London und ist gestern dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten vorgestellt worden.

Bei Gelegenheit des in Dresden versammelten Münz-Kongresses wird von demjenigen Theil der hiesigen Presse, der für Handels-Freiheit ist, von neuem empfohlen, daß England dem Deutschen Zoll-Verbande durch Herabsetzung der Getraide- und Bauholz-Zölle entgegenkommen solle, weil gegenseitige Rücksicht im Interesse beider Parteien liege.

Die Ausfuhr von Maschinen aus Hull nach dem Kontinent hat in der letzten Zeit außerordentlich zugenommen. In einer Woche wurden von ei-

nem einzigen dortigen Hause für 10,000 Pfd. Maschinen verschifft.

Der von der Madrider Regierung zur Krönung der Königin Victoria hierher gesandte außerordentliche Botschafter, Marquis von Miraflores, ist auch bereits in England eingetroffen.

Aus New-Orleans sind Zeitungen vom 9. Mai hier eingegangen, die ein Schreiben des Baron Deffaudis vom 15. April, datirt vom Bord der „Hermione" in der Bucht von Sacreficeios, enthalten. Es wird darin angezeigt, daß am folgenden Tage die Blokade in Kraft treten solle, daß man aber neutrale Schiffe nicht festhalten oder wegnehmen werde, wenn sie nicht von dem Französischen Geschwader eine ausdrückliche Anzeige von der Blokade erhalten hätten, und daß binnen vierzehn Tagen allen neutralen Schiffen, die beim Beginn derselben in einem Mexikanischen Hafen gelegen, freie Abfahrt gestattet sei. Auch wird hinzugefügt, daß den Paketböten, durch welche militairische und andere nicht auf den Handel bezügliche Briefe befördert würden, der Zugang zu den Mexikanischen Häfen offen bleiben solle, so wie, daß auch die Mexikanischen Fischerböte ihr Gewerbe ungestört betreiben könnten, wenn Frankreich nicht zu Repressalien genöthigt würde. In denselben Zeitungen befindet sich eine Proklamation des Kommandanten von Veracruz, die in sehr hochtrabenden Phrasen abgefaßt ist.

Spanien.

Madrid den 9. Juni. Da die Regierung davon unterrichtet worden ist, daß Emissare in die Städte Valencia's und Andalusien's abgesandt worden sind, um die Einwohner der genannten Provinzen zur Verweigerung des Zehnten aufzureizen, so hat sie sogleich Befehle ertheilt, jene Personen zu verhaften und vor Gericht zu stellen.

Die Wahlen haben in Malaga begonnen und die Ernennung der Büreaus ist ruhig vorübergegangen; man fürchtet jedoch, daß die Ruhe gestört werden wird, wenn, wie zu erwarten steht, die gemäßigte Partei den Sieg davonträgt.

— Den 10ten Juni. Die Diskussion des Zehnten-Gesetzes wird in der Deputirten-Kammer fortgesetzt und die einzelnen Artikel werden einstimmig oder wenigstens mit großer Majorität angenommen. Man glaubt, daß der Zehnten und die außerordentliche Kriegs-Contribution der Regierung 60 bis 70 Millionen Realen eindringen werden.

Die Deputirten und Senatoren der Baskischen Provinzen haben beschlossen, den Cortes einen Plan zur Anerkennung der Privilegien der Provinzen vorzulegen, und es heißt, die Regierung würde sich während der Vertagung der Cortes ernstlich mit diesem Gegenstande beschäftigen.

Spanische Gränze. Privat-Nachrichten vom 11. Juni melden Folgendes: Cabrera macht immer mehr Fortschritte und erwartet ohne Furcht die Christinischen Truppen, welche die Central-Armee verstärken sollen. In den letzten Tagen hat er 16 seiner Bataillone neu gekleidet. Den Nachrichten aus Catalonien zufolge, ist der Enthusiasmus für Don Carlos daselbst noch nie so groß gewesen, und nur die Seltenheit des Geldes in dem durch den Bürgerkrieg erschöpften Lande und der Mangel an Waffen haben bisher die Erlangung größerer Resultate daselbst verhindert. Im Priorat sind ein Detaschement Infanterie und ein Theil einer Schwadron des 4ten leichten Kavallerie-Regiments der Christinos zu den Karlisten übergegangen. Letztere benutzten diesen Umstand, mischten sich unter die Ueberläufer und näherten sich einem ziemlich beträchtlichen Christinischen Corps, das von Porrera kam und die Karlisten für Truppen der Königin hielt; es erkannte seinen Irrthum erst, als es bereits umzingelt war, und nachdem 42 Mann getödtet worden, ergaben sich die übrigen. — Don Basilio Garcia dringt in der Mancha vor und Palillos hat seit einigen Tagen 141 Mann von den Linien-Truppen und der National-Miliz zu Gefangenen gemacht. — In Navarra hat eine Christinische Eskadron einen großen Verlust erlitten, ja man sagt sogar, sie sei ganz aufgerieben worden.

Die Karlisten haben beschlossen, Pampelona und alle übrige von den Truppen der Königin besetzte feste Punkte Navarra's eng zu blokiren. Der Kriegs-Minister des Don Carlos hat in dieser Beziehung am 4. Mai an den Karlistischen Kommandanten von Navarra, Garcia, einen Befehl erlassen, der allen Offizieren und Alkalden mitgetheilt worden ist, daß und demzufolge Jeder, ohne Unterschied des Ranges, der, drei Tage nach Bekanntmachung dieses Befehls, innerhalb einer Meile von Pampelona und einer halben Meile von den anderen feindlichen Garnisonen oder befestigten Punkten angetroffen wird, auf der Stelle ohne Gnade mit dem Tode bestraft werden soll.

Bereits fand man kürzlich in Carascal die Leichen von fünf Frauen, und vier Tage zuvor die einer Frau und eines Landmanns, die sämmtlich von den Karlisten erschossen worden sind, weil sie Kirschen zum Verkauf nach Tafalla bringen wollten.

Der Gouverneur von Pampelona hatte vor kurzem befohlen, einige Karlistische Gefangene in das dicht bei der Stadt befindliche Fort el Principe zu bringen, allein der Karlistische Oberst Osma legte sich in einen Hinterhalt, befreite die Gefangenen und entwaffnete die Eskorte. — Man erzählt, daß in Oñate sieben Ojalateros-Offiziere getödtet worden seyen.

Saragossa den 11. Juni. Der Graf von Negri ist auf Befehl Cabrera's in Forcall verhaftet worden und wird von 50 Kavalleristen, dem Ueber-

rest seiner unglücklichen Expedition, bewacht, da die Soldaten Cabrera's sich geweigert haben, diesen Dienst zu übernehmen.

In Cantavieja empörte sich vor einigen Tagen das vierte Aragonische Bataillon, weil es nicht seine vollständige Rationen erhielt. Die Soldaten wurden endlich entwaffnet und durch die Drohung, man werde mit Kanonen unter sie schießen, aus Cantavieja hinausgetrieben.

Barcelona den 8. Juni. Man spricht von der Entdeckung eines Komplotts, welches einen neuen Aufstand in Catalonien zum Vortheil einer Partei bezweckte, die weder constitutionell noch Karlistisch ist und weder eine Charte noch eine Monarchie will.

Niederlande.

Aus dem Haag den 16. Juni. Das Journal de la Haye berichtet: „Wie man vernimmt, wird die Befreiung und Herabsetzung von den Schifffahrts-Zöllen, die für Niederländische Fahrzeuge, in Folge des Vertrages mit Preußen vom 3. Juni 1837, auf der Wahl und dem Leck eingetreten, nunmehr auch auf der Yssel ihre Anwendung finden."

Belgien.

Brüssel den 18. Juni. Dem Redakteur des Lynx, welcher darum nachgesucht hatte, daß man ihm gestatten möge, die Strafzeit, zu der er gerichtlich verurtheilt worden, in einem Gefängnisse von Brüssel zuzubringen, ist dieses Gesuch abgeschlagen worden. Das genannte Blatt erinnert nunmehr daran, daß unter der Regierungszeit des Königs Wilhelm, der, nach der Terminologie einiger Belgischen Zeitungen, der „Tyrann" zu heißen pflegt, ganz ähnliche Gesuche mehreren Journalisten bewilligt worden seyen.

Herr de Potter wird Morgen zu Brüssel eintreffen, wo er drei Tage bleiben und sich dann, wie jedes Jahr im Juni nach Bruges begeben will.

In Folge der Demonstrationen vom 31. Mai sind gestern mehrere junge Leute vor das Polizeigericht berufen worden. Nachdem die Vertheidigungsreden gehört waren, wurde das Urtheil auf 14 Tage ausgesetzt. Die jungen Leute, die in der Nacht vom 3. Juni wegen Unordnungen und Lärms im Park verhaftet wurden, werden am 13. Juni vor dem Zuchtpolizeigerichte erscheinen.

Am letzten Sonntage fuhren auf der Eisenbahn an der Station von Mecheln 1100 Wagen vorbei. Die Wagen, worin man mehre Menschen, als sie gewöhnlich fassen, aufnehmen mußte, waren mit Reisenden angehäuft. Nimmt man blos 30 Personen pr. Wagen an, so hat man eine Gesammtzahl von mehr als 30,000 Reisenden.

Deutschland.

Luxemburg den 16. Juni. Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen (Sohn Sr. Majestät des Königs) ist am 13ten d. um 9 Uhr Abends hier eingetroffen. Am folgenden Tage Vormittags wohnte Se. Königl. Hoheit den Manövern der hiesigen Besatzung auf dem Glacis des Neuen Thores bei. Mittags empfing der Prinz die städtischen Behörden und die Großherzogl. Beamten in dem Hotel des Militair-Gouverneurs unserer Festung, und am Abend wohnte Se. Königl. Hoheit einem glänzenden Feste bei, welches das Offizier-Corps im Casino veranstaltet hatte. Nachdem Se. Königl. Hoheit am 15ten die Festungswerke in Augenschein genommen, verließ Höchstderselbe um 3 Uhr Nachmittags unsere Stadt.

Wiesbaden den 16. Juni. Eine Herzogliche Verordnung, welche das heute erschienene Verordnungs-Blatt veröffentlicht, ertheilt dem Comité der Taunus-Eisenbahn eine auf 99 Jahre lautende Konzession zur Durchführung derselben durch das Herzogliche Gebiet, und gestattet zugleich die Anwendung des Gesetzes, welches sich auf die Hinwegnahme von Privat-Eigenthum zu öffentlichen Anstalten bezieht.

Dresden den 21. Juni. Se. Majestät der König sind von der nach Dalmatien unternommenen Reise gestern Abend im Sommer-Hoflager zu Pillnitz glücklich wieder angekommen.

Schweiz.

Luzern den 16. Juni. Durch Kreis-Schreiben vom 13. Juni meldet der Vorort den Ständen, daß er, auf die ihm zugekommene zuverlässige Nachricht von der Zusammenberufung der Kantons-Gemeinde von Schwyz auf den 17. d. M., sich „im Interesse der inneren Sicherheit und Ruhe im Kanton Schwyz" gedrungen gefunden, die eidgenössischen Kommissarien sogleich wieder dorthin zu senden und ihnen den Auftrag zu ertheilen, gegen die Versammlung der Kantons-Gemeinde Verwahrung einzulegen und an das Volk des Kantons Schwyz einen Aufruf zu erlassen, durch welchen dasselbe eingeladen wird, sich, bis die Tagsatzung sich über die Angelegenheiten des Kantons Schwyz ausgesprochen haben wird, aller Handlungen zu enthalten, durch welche die dermalige Lage der Dinge in jenem Kanton auf irgend eine Weise verändert werden könnte. Schließlich behält sich der Vorort vor, den Ständen zur Zeit auch von den Vorbereitungen und Umtrieben, welche der beschlossenen Kantons-Gemeinde vorausgingen, vollständige Mittheilung zu machen.

Oesterreichische Staaten.

Wien den 17. Juni. Die Masern-Krankheit Sr. Majestät des Kaisers nähert sich ihrem Ende, und Sr. Majestät Befinden läßt nichts zu wünschen übrig.

Italien.

Neapel den 9. Juni. (Allg. Ztg.) Ein Rundschreiben des Ministers des Innern, Marchese d'Andrea, an sämmtliche Erzbischöfe und Bischöfe der Königlichen Domainen diesseits und jenseits des

Faro, verkündigt offiziell die Schwangerschaft Ihrer Majestät der Königin und verordnet tägliche Gebete, um eine glückliche und baldige Niederkunft anzuflehen. — Prinz Johann von Sachsen ist gestern Nachmittag mit dem Dampfschiff „Leopold II." nach Livorno abgereist. Auch hat Se. Majestät auf dem Dampfschiffe „Ferdinando II." unsere Stadt verlassen, aber wie gewöhnlich weiß Niemand, wohin er ging.

Florenz den 13. Juni. Se. Königl. Hoheit der Prinz Johann von Sachsen ist auf seiner Rückreise von Neapel mit dem Großherzog von Toscana zugleich hier eingetroffen.

Türkei.

Konstantinopel den 30. Mai. (Brsl. Ztg.) Ibrahim Pascha hat nach Berichten vom Taurus, nachdem er 6 Regimenter an sich gezogen, seine Offensive gegen die Drusen begonnen und diese zogen sich in ihre unzugänglichen Berge, von wo sie zu unterhandeln suchen, um eine Amnestie zu erringen. Allein Ibrahim Pascha dringt auf eine allgemeine Entwaffnung und eine bedeutende Contingentsstellung von Drusischen Geißeln. — Der Sultan hat sich in Begleitung des Capudan Pascha nach den Provinzen aller Inseln begeben, um die dortigen nautischen Anstalten zu besichtigen. Ein zum Instruktor ernannter Englischer Offizier war in der Begleitung Sr. H. In Synope werden zwei Linienschiffe erbaut, welche nächstens mit großer Feierlichkeit vom Stapel gelassen werden.

Hussein Pascha, Vorsteher des Kriegs-Departements, ist plötzlich seines Amtes entsetzt worden. Selim Efendi, der während des Griechischen Insurrektionskrieges die Aufmerksamkeit auf sich zog und die Absichten Mehemeds damals schon enthüllte, ist an seiner Stelle ernannt. Hussein Pascha soll bei Kontrahirung einiger für die Armee nöthig erachteter Artikel sich kompromittirt haben, und so erhält an ihm zuerst der Hatti-Sherif seine Anwendung, der unlängst zur Warnung der Beamten, die sich eines Mißbrauchs ihrer Stellung schuldig machen, erlassen werden.

Smyrna den 26. Mai. (Bresl. Ztg.) Nachrichten aus Alexandria vom 22. Mai zufolge ist die Pest alldort heftiger ausgebrochen. — Nachrichten aus Bairut vom 15. Mai zufolge hat Ibrahim Pascha im Verein mit Soliman Pascha seine Operationen gegen die Drusen begonnen, nachdem es ihm gelungen war, einige Chefs derselben zum Abfall von den Insurgenten von Hauran zu bewegen. Er scheint bereits gewonnenes Spiel zu haben. In Jaffa und Saffet wüthet die Pest heftig.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Die sichere Nachricht aus Rom, wie sehr sich dort die Stimmung über die Kölner Angelegenheit geändert hat, und der Beweis dafür, durch die Bestätigung des Verwesers Dr. Hüsgen, hat überall die lebhafteste Freude und die Gewißheit erweckt, daß dieser kirchliche Streit bald beigelegt seyn werde. Man spricht von Weisungen, welche Se. Heiligkeit zugleich an den Erzbischof in Minden erlassen haben soll und von der Erklärung desselben, sich den Bedingungen des Staats zu fügen, unter welchen derselbe es sich vorbehalten hat, Hrn. v. Vischering von Neuem nach Köln zu führen. Die Wiedereinsetzung des Erzbischofs würde die Streitigkeit ganz beenden; nach der Stellung des Kapitels und der ganzen Sachlage verdient das Gerücht einigen Glauben, daß die Ernennung des Erzbischofs zum Kardinal und dessen Abberufung mit dieser Genugthuung erfolgen dürfe. — Nachrichten aus den Reinlanden bestätigen es übrigens vollkommen, daß fast Niemand mehr an diesen Streit denkt und überall die Aufregung veschwunden ist. Die merkantilischen Interessen, die Dampfschifffahrt und besonders die Eisenbahn von Köln nach der Belgischen Grenze beschäftigen die Gemüther. An der Eisenbahn selbst wird sehr thätig gearbeitet, man hat die Idee des Riesentunnels durch die Höhen hinter Aachen aufgegeben und sich für eine stehende Maschine entschieden. Die Actien stehen sehr hoch und die Erwartungen spannen sich auf die Bahn, welche einen Völkerverkehr gründen wird. Die Eisenbahn nach Potsdam, deren Vollendung sehr langsam von Statten geht, wird schwerlich zum August eröffnet werden, und man setzt nun den 1. Oktober dazu an. Die Schuld soll der Mangel an Arbeitern tragen, welche zum Theil die Bahn verlassen haben, weil der Lohn ihnen nicht genügte.

Vor einigen Tagen kam der erste Unglücksfall auf der hiesigen Eisenbahn vor. Der sogenannte Temploerberg, ein Lehmhügel von 50 Fuß, der durchstochen wird, erhält eine etwas geneigte Ebene, wo auf dem Schienenwege die Wagen mit dem Material, welches tiefer herab zum Bau des Dammes durch das Thal benutzt wird, von selbst ziemlich schnell herabrollen. Einer der Arbeiter fiel dicht vor dem beladenen Wagen und die Räder zermalmten ihn, ehe er sich retten konnte. — Vor Kurzem fiel hier ein Mord aus Eifersucht vor. Ein Schlächtermeister fand einen Bekannten bei seiner Frau. Ein Streit entspann sich, und der Eifersüchtige ergriff ein Messer und streckte den Nebenbuhler todt zu Boden. Auf das Geschrei der Frau sprang der Bruder des Ermordeten herbei, der ebenfalls mehre Stiche erhielt, und nur mit Mühe konnte man den Wüthenden bändigen und festnehmen. (Leipz. Zeit.)

Düsseldorf den 18. Juni. Das treffliche Dampfboot der hiesigen Dampfschifffahrts-Gesell-

schaft für den Nieder- und Mittel-Rhein, der „Herzog von Nassau", welches in Holland gebaut ist und eine Englische Niederdruck-Maschine von 80 Pferden Kraft hat, stellte am 14. d. M., nachdem es gegen 5 Uhr Nachmittags von hier in Mainz angekommen war, eine Lustfahrt nach dem Rheingau an, die den Sommer über alle Sonntage wiederholt werden soll. Ungefähr 300 Personen hatten daran Theil genommen und kamen auf dem mit vielen Flaggen geschmückten Schiff, unter lautem Jubel vom Ufer, ¾ Stunden nach der Abfahrt in dem 8 Stunden entfernten Rüdesheim an. Bei der Rückfahrt war der Zudrang noch größer, indem die Anzahl der Theilnehmer bis 500 stieg, und nachdem das Schiff unterweges an mehreren Orten, wo es Halt machte, noch wenigstens 100 Personen aufgenommen hatte, traf es um 9½ Uhr wieder vor Mainz ein. Die ausgezeichneten Leistungen des Schiffes, die alle Wünsche befriedigende Anordnung und Bedienung und die herrschende Fröhlichkeit machten diese erste Lustfahrt zu einem wahren Triumphzug und versprechen derselben auch ferner den besten Erfolg.

Mehre Belgische Blätter von der Partei des Bischofs von Lüttich, namentlich l'Univers und der Nouvelliste de Verviers, verkünden mit großer Freude, daß nun auch der Bischof von Ermeland, Joseph Wilhelm Prinz von Hohenzollern, die Einsegnung gemischter Ehen untersagt habe. Da der Fürstbischof Joseph von Hohenzollern bereits im September 1836 gestorben ist, so muß der Verfasser dieses Aufsatzes bis dahin unbekannte Verbindungen mit einer anderen Welt haben.

Baden. Hier wird eine allgemeine Europäische Badezeitung erscheinen. Sie soll einen Vereinigungspunkt unter den Gästen der verschiedenen Bäder Europas schaffen, sie zusammen in Rapport setzen, und außerdem die schöne Literatur Deutschland's, Frankreichs und Englands konzentriren. Sie wird in drei Sprachen, Deutsch, Französisch und Englisch erscheinen. Da die Badeärzte für dieselbe arbeiten werden, so soll sie einerseits Organ derselben, andererseits durch dieses medizinische Feuilleton ein unentbehrlicher Rathgeber für den Kurgast seyn. Es sollen vier und zwanzig Stahlstiche jährlich beigegeben werden.

Paris. Die seltsamste Billardpartie, welche wohl jemals gemacht worden ist, fand vor einigen Tagen in dem hiesigen Jokei-Clubb statt. Die Mitglieder desselben waren nämlich sehr erstaunt, als sie zwei ihrer Gesellschaft auf Ponys (kleinen Pferden) ins Billardzimmer reiten sahen. Diese hatten die Absicht, eine Partie Billard zu Pferde um 100 Napoleonsd'or zu spielen. In der That wurde dies ausgeführt und erregte natürlich durch die komischen Stellungen und Fehlstöße der Spieler, welche sie begreiflicher Weise machten, so wie das Pony ihnen nur im mindesten unter dem Leibe rückte, allgemeines Gelächter. Inzwischen mußte doch zuletzt einer der beiden Spieler gewinnen. Die Zeitungen bezeichnen den Sieger mit den Buchstaben Mr. D. C. V.

Die Arbeiter an dem Canal des Nivernois haben bei Biches 6 Fuß tief unter der Erde einen antiken Saal mit schönen Mosaiken und trefflich erhaltenen Wandgemälden gefunden. Die letzteren stellen ein Crocodil unter Rosen schlafend, einen Ichneumon, welcher in den Rachen des Thieres kriechen will, Krieger und Götter vor. Leider haben die Bauern des Dorfes Villars bereits viel an dem zerstört, was 18 Jahrhunderte bewahrt hatten.

Der kürzlich von Alexander von Humboldt so gerühmte Freiherr v. Katte, in dessen offener ungeschmückter Darstellung Niemand die Möglichkeit einer Schmeichelei vermuthen wird, sagt in seinem Reisewerk über Abyssinien: „So lange die Regierung Mehemed Ali's dauert, so lange wird der Europäer in seinem Gebiete immer auf Schutz rechnen können; denn schwerlich findet der Reisende in irgend einem Lande, welches es auch sei, höflichere, zuvorkommendere und dienstfertigere Autoritäten, als die in den Staaten Mehemed Alis, den man in den neuesten Zeiten wieder auf die albernste Weise verschreit."

Kuriosum. In Wien steht auf dem Schilde eines Hühneraugen-Operateurs Folgendes: „Franz Eidlitz, Heilkundiger der Hühneraugen und Leichdörner mit dem besten Erfolg und ohne der mindesten Schmerzen hervorbringen kann, so zwar, daß jede der beliebigen P. T., welche sich anderer Art bedient haben lassen, zufriedener seyn kann, als wie man bei mir sich wirklicher Zufriedenheit wird überzeugen. Er ersucht daher höflichst Diejenigen, welche gesonnen sind, jener Heilkund Gebrauch zu machen, sich mit derjenigen Adresse gefälligst zu wenden, oder wenn es beliebt, in der Wohnung, welche Josephsstadt, Strozzischen Grund rückwärts die Thür rechts ist, wo er alle Samstage den ganzen Tag zu sprechen seyn wird."

Stadt-Theater.

Mittwoch den 27. Juni: Zweite Polnische Vorstellung der Gesellschaft des Herrn Theater-Directeurs von Raszewski: Zum Erstenmale: Der Schornsteinfeger und der Müller, oder: Der Umsturz des Thurmes in Lemberg; komische Oper in 1 Akt von Kaminski. — Hierauf: Der Miether als Dichter; komische Oper in 1 Akten aus dem Französischen.

---

ben von C. A. Rabenstein, Techniker. Mit Zeichnungen. Geh. Preis 5 Sgr.
Chemnitz, Expedition des Gewerbeblattes für Sachsen. Pabst & Sohn.
In Posen, Bromberg und Gnesen vorräthig bei E. S. Mittler.

Bei C. H. Schröder in Berlin ist eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben: in Posen, Bromberg und Gnesen bei E. S. Mittler:
Champagner-Schaum. Geschöpft und auf Flaschen gezogen für Freunde des Scherzes und der Heiterkeit. Eine pikante Sammlung des Neuesten und Interessantesten auf dem Felde des Jocosus. Preis $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Bekanntmachung.
Es wird hiermit zur Kenntniß des Publikums gebracht, daß auf den Antrag des Landschafts-Direktors von Grabowski, als Vormundes der Adam von Grabowskischen Minorennen, die verwittwete von Grabowska, Alexandra geborne von Gorzenska, durch das Erkenntniß I. Instanz vom heutigen Tage für eine Verschwenderin erklärt und deshalb unter Curatel gestellt worden ist.
Posen den 2. Juni 1838.
Königl. Ober-Landesgericht I. Abtheilung.

Bekanntmachung.
Mittwoch den 4ten Juli c. Vormittags um 10 Uhr, wird im hiesigen Königl. Magazin eine Quantität Roggen-Kleie, Fußmehl, Haferspreu, Inventarien- und alte Erbsenmehlfässer gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft.
Posen, den 20. Juni 1838.
Königliches Proviantamt.

Benachrichtigung.
Das Posener Metropolitan-Kapitel bringt mit Bezug auf die in früheren Jahren erlassenen Bekanntmachungen hierdurch zur Kenntniß, daß auch in diesem Jahre die, sowohl ihm, als auch der Geistlichkeit der Domkirche zustehenden Zinsen durch ihren Prokurator vom 25. d. M. bis zum 3 Juli cur. in der Wohnung No. 29. täglich von 10 Uhr früh in Empfang genommen werden sollen.
Posen, den 20. Juni 1838.

Der Unterzeichnete hat den Auftrag, adeliche Güter, 7 Meilen von Posen, zu verkaufen. Kauflustige belieben die Bedingungen bei mir einzusehen.
Gregor,
Justiz-Kommissarius.

Auktion von Gesundheits-Porzellan.
Am 28sten, 29sten und 30sten Juni d. J., so wie die ganze darauf folgende Woche vom 2ten Juli ab, Vormittags von 9 Uhr an, wird hier in Posen auf dem Königl. Haupt-Steuer-Amte in der Wohnung des Packhofs-Inspektors Hrn. Schulz, die Königl. Berliner Gesundheitsgeschirr-Manufaktur mehrere weiße Geschirre: als: Kaffee-, Tafel- und Theegeschirre, Compotieren, Saladieren, Saucieren, Schüsseln, Teller, Terrinen, Kaffee- und Theekannen, Nachtgeschirre, Wassereimer, Waschbecken, Wasser-Kannen und Krüge, Tabaksköpfe und mehrere andere Artikel, durch den unterzeichneten Beamten derselben, gegen gleich baare Bezahlung in **Preuß. Courant**, öffentlich versteigern lassen.
Die an jedem Tage zur Auktion kommenden Gegenstände können eine Stunde vor der Auktion besehen werden.
Alt.

Erprobtes Kräuteröl
zur
Verschönerung, Erhaltung und zum Wachsthum der Haare,
verfertigt von
Carl Meyer
in Freiberg, im Königreich Sachsen.

Das von mir aus den kräftigsten Pflanzenstoffen bereitete Kräuteröl hat, trotz aller neidischen und hämischen Angriffe, welche zu erwiedern für unwürdig erachte, und trotz aller charlatanischen Anpreisungen anderer derartiger Oele, fast in allen Theilen der Welt einen festen Ruf erworben.
Die Untersuchung dieses Oeles bei den hohen Medicinalbehörden in Wien, Berlin, München, Hamburg 2c. ergab, daß mir der ungehinderte Verkauf mittelst Commissionäre gestattet wurde, und finde es für überflüssig, die fast täglich eingehenden Briefe und Zeugnisse wegen des guten Erfolgs, hier anzuführen.
Ich enthalte mich aller weitern Lobeserhebungen und beziehe mich bloß noch auf die Empfehlungen der berühmten Herren W. A. Lampadius, K. S. Berg- und Kommissionsrath und Professor der Chemie und Hüttenkunde in Freiberg, Berg-, Hütten- und Stadtphysikus Dr. Hille ebendaselbst, K. P. Regierungs- und Medicinalrath Ritter 2c. Dr. Fischer in Erfurt, K. B. geheimen Hofrath und ordentl. Professor der Chemie Dr. Kastner in Erlangen, K. B. Kreis- und Stadtgerichtsarzt Dr. Solbrig in Nürnberg u. s. w., so wie auf die bereits in diesen Blättern mitgetheilten Atteste sehr geachteter Personen, welche von dem Kreisamte zu Freiberg fidimirt, in den bei jedem Flacon befindlichen Gebrauchsanweisungen enthalten sind.
Um allen Verfälschungen und Verwechselungen mit den andern coursirenden Kräuterölen hinlänglich vorzubeugen, habe ich die Gläser mit der Schrift:
„Kräuteröl von Carl Meyer in Freiberg"
anfertigen lassen, ferner sind die Fläschchen mit den Buchstaben C. M. versiegelt und mit engl.

Etiquettes in Congreve=Druck versehen, worauf gütigst zu achten bitte. Carl Meyer.

Zahnperlen

erfunden vom

Dr. Poulton

Arzt und Geburtshelfer zu London.

Sicheres Mittel Kindern das Zahnen außerordentlich zu erleichtern.

Seit mehreren Jahren hat der berühmte Dr. Poulton in London, Perlen zur schnellen Beförderung des Durchbruchs der Zähne und Erleichterung der diesfallsigen Schmerzen, bei Kindern erfunden.

Diese allgemein berühmten und zeither stets mit dem glücklichsten Erfolg gebrauchten Zahnperlen, werden an Schnuren zu 12 Stücken den Kindern um den Hals gehangen und nur beim Baden, Waschen und des Nachts beim Schlafen, der Bequemlichkeit halber, den Kindern abgenommen. Denn es ist hinreichend, wenn die Kinder diese Perlen auch nur einen Theil des Tages über tragen, und die gute Wirksamkeit bleibt bestimmt nicht außen. Man wird sehr selten nöthig haben eine zweite Schnure Perlen bei einem Kinde zu gebrauchen, indem solche auf ein halbes Jahr ganz vortrefflich wirken. Zur Erleichterung der Schmerzen wird von dem beiliegenden Pulver das Zahnfleisch aller 4 bis 5 Tage einmal eingerieben.

Obige Gegenstände sind in Posen in der Apotheke des Med.=Assessors Weber, in der Breslauer=Straße, zu haben.

Mit Hinblick auf die neueren Verjährungsgesetze habe ich unwiderruflich beschließen müssen, alle meine geehrten Debitoren, welche nicht bis zum 1sten August c. sich gütlich mit mir arrangiren, sofort in rechtliche Ansprüche zu nehmen, wovon ich sie ergebenst in Kenntniß setze.

Posen den 21. Juni 1838.

Vincent Rose.

Heute Mittwoch große physikalische und mechanische Kunstvorstellung durch Professor Heesboe aus Amsterdam. Der Schauplatz ist auf dem Kanonenplatze. Der Anfang 7 Uhr.

J. H. Richter,

Tabakspfeifen=Fabrikant aus Stettin,

jetzt Wasserstraße No. 4. in Posen,

empfiehlt sich auch zu diesem Johannimarkt mit einem gut complettirten Lager kurzer und langer Tabakspfeifen, auch halb langen Pfeifen mit sechs Patronen, welche sich besonders zum Reisen eignen, langen ächten gezogenen Weichselröhren mit und ohne Bernsteinspitzen zum türkischen Tabakrauchen, langen Ebenholz=, Pfeffer= und Birnbaumröhren mit ächten Stettiner Spitzen, feinen Porzellan=Tabaksköpfen mit und ohne Beschlägen, Spazier= und Rauchstöcken von Ebenholz, Palmira= und Pfefferrohr, eleganten Pfeifenschnüren, unter Zusicherung reeller Bedienung bei festen Preisen.

Auch kann ein Lehrbursche, welcher polnisch und deutsch spricht, sogleich bei mir placirt werden.

S. Unger,

Bürstenfabrikant in Posen, alten Markt No. 97. im Kaufmann Baumannschen Hause, empfiehlt beim bevorstehenden Johannis=Markt Bürsten aller Art, eigner Fabrik, vorzüglicher Güte; so wie auch einen Vorrath englischer Patent=Pferdebürsten zu den so idesten Preisen.

Anzeige für Zahnkranke.

☞ Einem hochgeehrten Publikum empfehle ich mich bei meiner Anwesenheit hierselbst zur Heilung aller Zahnkrankheiten, so wie zum Ausfüllen hohler Zähne mit edlem Metall, und Reinigen der Zähne, vorzüglich aber zur Anfertigung aller künstlichen Zahnarbeiten, ganzer Rateliers sowohl, als Garnituren und einzelner Zähne. Im Herausnehmen schadhafter Zähne und allen nur vorkommenden Mundoperationen darf ich mich einer besondern Ausführung erfreuen.

Dringende Bitte. Ich ersuche alle Diejenigen, welche sich meiner Hülfe anvertrauen wollen, sich gefälligst recht zeitig an mich zu wenden, indem mein Aufenthalt nur auf 12 Tage festgesetzt ist. Da ich mir bei meiner früheren Anwesenheit hierselbst das Vertrauen vieler hohen Personen erworben habe; so hoffe ich auch diesmal recht zahlreiche Besuche zu erhalten. Auch bin ich gern bereit, in die Wohnungen der respektiven Zahn=Patienten zu kommen. Mein Logis ist in der Wilhelmsstraße Nro. 29. parterre beim Hrn. Haupt=Salz=Controlleur Philipp.

Posen den 26. Juni 1838.

C. Thiele,

Königl. approbirter Zahn=Arzt aus Berlin.

Eine wenig gebrauchte Britschke ist billig zu verkaufen: Gartenstraße No. 9.

Die ersten neuen Heringe

empfing mit heutiger Post die Handlung

C. F. Gumprecht.

Aecht Baierisch Bier

ist fortwährend zu haben

in der Weinhandlung

von Meyer Wolff Falk,

Jesuitenstraße No. 11.

Grüne Pommeranzen haben erhalten:

Busch & Appel,

Wilhelmsstraße No. 21. im Hôtel de Dresde.